Another Voice of Freedom with Ernst Zündel #217
Carla von Keltner - Die Wahrheit über die Odessa-Akte

Ich bin Ernst Zündel mit einer weiteren Ausgabe von „Voice of Freedom".

Diesmal wird es ein ungewöhnliches Interview. Ich habe ganz Europa, ganz Kanada und viele Teile der Vereinigten Staaten durchkämmt, bevor ich schließlich einen Augenzeugen fand, eine Insider-Person, die tatsächlich in einer sehr berühmten oder berüchtigten Organisation namens Odessa war. Ich hatte diese Art von Organisation mit niemand anderem als Otto Skorzeny, dem berühmten deutschen Sonderkommando und deutschen Chef unserer Kommandooperationen, besprochen, und er sagte mir, er sei zu dieser Zeit in Spanien gewesen, und er sagte mir, dass viele der Geschichten über Odessa nichts als Hype, Übertreibungen und die Summen, die dieser Organisation zur Verfügung standen, seien.
Er sagte, ich wünschte nur, wir hätten so viel Geld gehabt, denn je nachdem, welchen Schreiberlingen man Glauben schenkt, reden wir hier von Hunderten Millionen Dollar. Ich weiß, dass es Bücher mit den Titeln „Die Akte Odessa" und „Die Akte Weißrussland" gibt. In einem anderen Buch war ein Autor, der seinen Lebensunterhalt mit dieser Art von Geschichten verdient, ein jüdischer Schriftsteller namens Ladislas Farago, der früher aus Frankfurt stammte. Und er ist ein großer Fan von Bormann, Bormanns Überlebensgeschichten. Andere sind natürlich sehr an Hitlers Überlebensgeschichten interessiert. Es gibt 14 Szenarien, in denen Adolf Hitler aus Deutschland entkommen ist. Und so zeichnen viele dieser Schundromane, Taschenbücher, sogenannten TV-Dokumentationen und Filme in der öffentlichen Meinung das Bild einer halbtotalitären Organisation, einer Untergrundorganisation, die vom Vaterland, von Deutschland, über den Vatikan bis nach Lateinamerika reicht.
Ich hoffe also, dass ihr diese Geschichte interessant findet. Ich habe jedenfalls viel Zeit und Mühe investiert, um sie zu verfilmen. Und traurigerweise ist die Dame, Clara von Keltner, nur wenige Wochen, nachdem ich diesen bestimmten Abschnitt in den Vereinigten Staaten gefilmt hatte, gestorben.

✠ ✠ ✠

Mein Name ist Carla von Keltner. Ich habe viele Jahre in den Vereinigten Staaten gelebt. Als ich jung war, lebte ich in Brasilien und lernte dort einige Mitglieder der deutschen Gemeinde kennen. Tatsächlich verdanke ich mein Leben dem Mann, der mein zukünftiger Ehemann werden sollte. Durch ihn lernte ich viele Menschen kennen, die sich dort politisch engagierten, insbesondere im Bereich der Rettungs- und Bergungsaktivitäten, der Rettung von Menschen und menschlichen Werten, die als ODESA bekannt wurden.
Jeder weiß, dass es sich um eine Veteranenorganisation handelt, die sich dem friedlichen Wiederaufbau Deutschlands und der Unterstützung der Männer widmet, die so tapfer und mutig gekämpft haben, um ihr Leben wieder aufzubauen und die Unternehmen und Bildungseinrichtungen wieder zu errichten, die durch den Krieg vollständig zerstört wurden. Sie hilft insbesondere jungen Männern, deren Leben völlig aus den Fugen geraten war, weil sie sich als mutige Schüler freiwillig für ihr Land gemeldet hatten und dann mit Spucke belohnt wurden ... Und ich habe viele dieser jungen Menschen kennengelernt und gelernt, ihre Freundschaft und ihre Aufrichtigkeit, ihre Ehrlichkeit und ihre Werte zu schätzen.

Erzähle uns, wie du deinen Ehemann, deinen zukünftigen Ehemann, kennengelernt hast, wo und wann dies geschah und wie du ihn dann geheiratet hast.

Nun, ich lebte in Rio de Janeiro und war eine [unverständlich], 17-Jährige. Ich beschloss, dass die rote Flagge, die bedeutete, nicht schwimmen zu gehen, nicht für mich galt. Also ging ich hinaus und stellte fest, dass es eine sehr unangenehme Strömung gab, die mich zu den Felsen zog, über die ich nicht schwimmen konnte. Und Horst und Eric sprangen ins Wasser, um dieses arme dumme Mädchen zu retten, und zogen mich ans Ufer. Und du weißt ja, wie das ist. Wenn du

jemandem das Leben rettest, bist du für immer für ihn verantwortlich. Ein alter chinesischer Brauch, denke ich.

Und wann habt ihr geheiratet? Lange danach?

Ungefähr 1949.

Und wann fand dieses Ereignis statt?

Das war 1946.

Und wo habt ihr geheiratet, wenn ich fragen darf?

Wir haben in Georgia geheiratet. In Georgia, USA. In den Vereinigten Staaten. Ja, er... Meine Eltern kehrten in die Vereinigten Staaten zurück und natürlich musste ich das auch, und er folgte mir. Es war also eine Art stürmische Romanze, aber, weißt du, und ich hatte nicht sehr lange mit ihm, aber es ist mir mehr wert als ein Leben mit jedem anderen Mann.

War er jetzt an Odessa beteiligt?

Ja, ja, das war er. Er war von Anfang an dabei, noch vor Kriegsende. Zu diesem Zeitpunkt hieß es noch nicht Odessa, aber später wurde es so genannt.

Also, war es eine bewusste Entscheidung der deutschen Regierung, des deutschen Militärs, vor Kriegsende eine solche Organisation zu gründen, um potenziellen Überlebenden zu helfen?

Genau das war es. Es war genau das. Die Idee und die Fraktion, nach vielen Debatten und Diskussionen wurde die Entscheidung getroffen, verfügbare Ressourcen zu nutzen, um beim Wiederaufbau von Existenzen zu helfen, und in dem Wissen, dass die vollständige und totale Katastrophe, die auf die deutsche Niederlage folgen würde, viele deutsche Werte und das Leben vieler unschuldiger junger Menschen zerstören würde, die nichts anderes getan hatten, als ihr Land zu lieben und für es zu kämpfen. Und es wurde beschlossen, zu retten, was zu retten war, und wieder aufzubauen. Und anstatt nach Rache zu streben, sollte man konstruktiv sein und eine glänzende Zukunft für Deutschland aufbauen.

Das Bild, das wir von Odessa aus den Büchern von Forsyth und Ladislas Varago und diesen Menschen haben, ist also falsch.

Es ist ungefähr so zutreffend wie die Aussage, dass jeder Amerikaner Kaugummi kaut, einen Cowboyhut trägt und auf seinem Wildwest-Pony zur Arbeit reitet. Es ist ein dummes Klischee, das für eine Gruppe skrupelloser Romanautoren, Drehbuchautoren, Medienvertreter und Schreiberlinge sehr profitabel war und in einem solchen Ausmaß ausgenutzt wurde, dass man glauben könnte, es gäbe eine Gruppe von Menschen, die glaubt, dass jeder Deutsche stramm schläft und nichts anderes sagt als „Heil Hitler". Ich denke, man kann an dieses Klischee über Odessa glauben, wenn man möchte. Es ist völlig lächerlich. Odessa war eine funktionierende Organisation, die sich dem Wiederaufbau von Leben und der Wiederherstellung der Infrastruktur widmete und eine sehr positive Kraft darstellte.

Also die Geschichten über Mengele, die durchsickern, und Kriegsverbrecher, die sozusagen von Kloster zu Kloster geschickt werden und so weiter. Nichts dergleichen?

Oh bitte. Nichts dergleichen, nein. Sicherlich hatten die Klöster, insbesondere in Europa, in ganz Europa, schon immer die Politik, Flüchtlingen zu helfen. Sie halfen Menschen, die vor dem Kaiserreich fliehen mussten, und davor schon vor dem Dreißigjährigen Krieg. Und diese Tradition

wurde sicherlich fortgesetzt, ohne Fragen zu stellen oder persönliche Überzeugungen zu berücksichtigen. Insofern könnte man wohl sagen, dass es sich um eine Art Scheinlogik handelt. Genauso wie man beweisen kann, dass Tomatensaft ein schrecklich gefährliches Zeug ist, weil 90 % aller verurteilten Kriminellen Tomatensaft genießen. Das ist eine dieser nicht weiterführenden Schlussfolgerungen, bei denen ich mir sicher bin, dass irgendwann einmal jemand, dessen Akte nicht makellos war, von einem Kloster Zuflucht erhalten hat und so weitergereicht wurde. Aber im Grunde genommen, nein, darum ging es in Odessa nicht. Es ging darum, das Gute zu retten und den Reichtum der Nation und den menschlichen Reichtum der Nation zu retten.

Und das geschah unabhängig von der Nationalität, denn natürlich waren viele dieser Männer nicht unbedingt Deutsche. Ist das richtig?

Das ist richtig, ja. Schließlich war die SS die erste europäische Armee. Mehr als 50 % waren Nicht-Deutsche. Und es hatte nichts mit Nationalität zu tun. Es hatte mit Bedarf und wahrgenommenem Potenzial zu tun. Aber es war möglich, sie zu retten. Ich war nicht direkt involviert, aber ich weiß, dass es in einigen Schulen große Gruppen junger Männer aus Holland, Dänemark, Norwegen und so ziemlich allen anderen Ländern der Welt gab. Sie wurden mehr oder weniger in nationalen Enklaven gehalten, hauptsächlich weil sie schon genug unter dem Schock der Umsiedlung litten und etwas Stabilität und jemanden brauchten, mit dem sie in ihrer Muttersprache sprechen konnten. Aber im Grunde hatte das nichts mit Nationalität zu tun. Es hatte mit Dienst zu tun. Die Durchführung kostete Geld. Und es gab natürlich wilde Gerüchte in den Büchern, die ich bereits erwähnt habe.

Kannst du uns darüber aufklären, woher die Gelder kamen oder wie sie verteilt wurden und welche Kontrollen es für das Geld gab?

Ich bin in viele dieser Dinge nicht eingeweiht. Ich weiß, dass die SS vor dem Ende des Krieges, sogar vor Kriegsbeginn, eine sehr wohlhabende Organisation war. Sie betrieb eine Vielzahl von Unternehmen, von denen nur sehr wenige Menschen etwas wissen. Eine Manufaktur für extrem feine Schwerter zum Beispiel, eine Porzellanfabrik. Viele dieser Unternehmen gehörten tatsächlich der SS, und sie verfügte über eine beträchtliche Menge an Geld. Vor Kriegsende wurde ein Großteil dieses Geldes in neutralen Ländern angelegt, da man wusste, dass es sehr wichtig sein könnte, über Geldmittel zu verfügen. Und da Gelder auf deutschen Banken offensichtlich sofort eingefroren worden wären, wenn sie überhaupt noch physisch vorhanden gewesen wären, wurde beschlossen, sie an verschiedenen Orten zu deponieren. Und es war nicht in der Schweiz. Es handelte sich um ehrlich verdientes Geld, Geld, das tatsächlich von den verschiedenen Unternehmen verdient wurde und nichts mit gestohlenen Geldern zu tun hatte.

Also nichts von der Nazi-Gold-Idee und den eingeschmolzenen Goldzähnen und all dem.

Das ist in etwa so zutreffend wie die Träume von Politikern. Es gibt wirklich keine … das war sicherlich nicht die Quelle dieser Finanzierung.

Und die Männer, die das Geld nach dem Krieg verwalteten, du hast einige von ihnen getroffen. Wie waren sie?

Sehr, sehr intelligent, sehr aufrichtig, äußerst, außerordentlich ehrlich. Nicht einer von ihnen hätte auch nur einen einzigen Penny für den eigenen Gebrauch abgezweigt. Einige derjenigen, mit denen ich zu tun hatte, waren absolut brillante Verwalter, tätigten viele erfolgreiche Investitionen, führten eine gut organisierte Planung durch und machten das Beste aus den verfügbaren Ressourcen. Es gab natürlich auch viele Menschen, die an das glaubten, was wir taten, und uns, wenn schon nicht finanziell, so doch mit Sach- und anderer Unterstützung zur Seite standen.

Also mit Einrichtungen oder Lebensmitteln?

Einrichtungen oder die Bereitstellung von Land oder Ressourcen für die Schule, freiwillige Hilfe. Viele, viele Menschen gaben nur das, was sie konnten, darunter eine nette Dame, die uns jede Woche ein Dutzend frische Eier brachte. Alles, was sie geben konnte ...

Das war ein Schatz.

Es war ein Schatz.

Und es war nicht illegal?

Nicht, soweit ich weiß. Einige wurden gezwungen, einige Gebiete wurden von einigen Ländern und einigen Interessengruppen verboten, und natürlich wurden sie furchtbar unter Druck gesetzt. Immerhin handelt es sich um die Organisation ehemaliger SS-Angehöriger, und sobald man das Wort SS in den Mund nimmt, kann man das nicht tun, es sei denn, man hat natürlich auch einen außerordentlich abwertenden Kommentar dazu. Das nennen wir die obligatorische Boshaftigkeit.

Wie sah der Wiederaufbau oder die Rettung von Menschenleben aus? Was war, ich meine, es ist eine Sache, eine Organisation zu haben, aber wie habt ihr zum Beispiel die Männer gefunden, die ihr ausgewählt habt, und nach welchen Kriterien habt ihr sie ausgewählt? Wo habt ihr sie gefunden? Und wie verlief dann der Wiederaufbau ihres Lebens? Wie hat es funktioniert?

Oh, ich kann nur über den Teil sprechen, an dem ich tatsächlich beteiligt war, und das waren einige der erfahreneren Junioroffiziere und Unteroffiziere, die ausgesandt wurden, um nach jungen Soldaten zu suchen, die aus diesen schrecklichen Konzentrationslagern entlassen worden waren, die für deutsche Soldaten entlang des Rheins betrieben wurden, und zu versuchen, sie zu rekrutieren, um in verschiedene sichere Zufluchtsorte zu kommen, einige davon in ganz Europa. Ich weiß wirklich nicht, wo. Ich weiß, dass es Spanien und Portugal und andere Gebiete in Europa und einige in Südamerika waren. Ich war fast ausschließlich mit der südamerikanischen Widerstandsgruppe beschäftigt.

Erzähle uns von der Rolle der Fremdenlegion zu dieser Zeit, die darin bestand, diese besiegten Deutschen in großer Zahl zu rekrutieren.

Ja, absolut. Die Verteidiger von Jinbin Fung waren größtenteils Deutsche. Der springende Punkt war natürlich, dass es sich um billiges Kanonenfutter handelte. Es gab eine Reihe junger Männer, die buchstäblich in einer zerstörten Welt ausgesetzt worden waren. Sie hatten keine Familien mehr. Alles, was sie besessen hatten, war weg, die Straße, in der sie lebten, die Stadt, in der sie lebten. Es gab nichts mehr. Man hatte ihnen ihre Bürgerrechte verweigert. Sie durften wegen ihres Militärdienstes nicht an die Universität. Und es gab nichts für sie. Die Alternative wäre ein Leben als Kriminelle gewesen, weil sie einen Großteil ihres jungen Erwachsenenlebens im Kampf verbracht hatten. Einige von ihnen wurden direkt aus ganzen Schulklassen rekrutiert. Die Veteranen gingen hin und sagten: „Jungs, euer Land braucht euch", und sie sagten: „Jawoll", und gingen von der Schule direkt zum Militär. Nachdem sie zwei Jahre in sehr erbitterten Kämpfen verbracht hatten, wurden sie plötzlich mit nichts losgelassen, ohne Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, ohne verwertbare Fähigkeiten, niemand wollte sie, das Land wandte ihnen den Rücken zu. Ihr Dank bestand darin, getreten und bespuckt zu werden. Und die einzigen Leute, die damals klug genug waren, dieses Potenzial zu erkennen, waren natürlich die Fremdenlegionäre, die sagten: „Oh Mann, billige ausgebildete Kampfsoldaten, die wir benutzen und verbrennen können." Und schau dir die Geschichte der Legion direkt nach dem Krieg an. Ein dummer Kampf nach dem anderen, militärisch völlig unvertretbar, und das würde man mit Truppen, die man schätzt,

niemals machen. Sie waren einfach Kanonenfutter, das verheizt und verbraucht wurde, und wir haben versucht, so viele wie möglich davor zu bewahren.

Wie hat Odessa nun diese jungen Männer gerettet?

Ich kann euch nur den Teil erzählen, den ich weiß, was nur die Spitze des Eisbergs ist, aber irgendwann hatten sie ganzseitige Anzeigen in deutschen Zeitungen. Ich zeige euch nur, wie geheim diese Organisation war.

Ich wollte sagen, dass das wohl kaum das Markenzeichen einer streng geheimen Untergrundorganisation ist, oder?

Nicht ganz. Nicht, wenn man die ganzseitige Anzeige betrachtet, in der Veteranen, die sich in einer schwierigen Situation befanden, dazu aufgefordert wurden, sich beraten zu lassen und Hilfe zu suchen. Das war sehr erfolgreich bei der Rekrutierung. Aber oft gingen einige der Nicht-Kriegsgefangenen einfach raus, stellten sich in die Reihen vor der Fremdenlegion und fragten: „Du da, in welcher Einheit warst du?" Sie sagten einfach: „Weißt du, mach das nicht, wir können dir etwas Besseres bieten." Auf diese Weise haben sie viele von ihnen rekrutiert, indem sie sie einfach aus den Reihen herausgerissen und gesagt haben: „Wir haben dir etwas Besseres zu bieten." Es war kein einfacher Weg, aber es war ziemlich erfolgreich.
Wir befinden uns im Nachkriegseuropa. Das Land, Deutschland selbst, war in vier Militärsektoren aufgeteilt. Es gab keine Reisefreiheit, wie heute, wo man einfach in den nächsten Jet steigt und hierhin und dorthin fliegt. Die Männer, die diese jungen Burschen gerettet haben und sie auf welchem Weg auch immer, mit diesen Dampfern und Trampern und Trampdampfern, nach Lateinamerika gebracht haben.

Wie das mit den Pässen funktionierte, weißt du? Oder wie sie ... Ich meine, das ist ziemlich abenteuerlich, weißt du, das ist die Geschichte, aus der Romane gemacht sind, oder?

Ja, und einige der Geschichten sind sehr abenteuerlich, und ich kann Werbung für mein zukünftiges Buch machen. Man kann über einen von ihnen lesen, einen der Fluchtwege. Es gab zwei Hauptwege. Was Pässe und, wenn nicht Pässe, dann Papiere betraf, die es ihnen ermöglichten, von einem Ort zum anderen zu reisen. Die Bewohner von „Hogan's Heroes" waren nicht die Einzigen, die hervorragende Fälscher waren. Schließlich hatten sie Ressourcen. Und einige, weißt du, nicht jeder, der für die Alliierten arbeitete, war mit ihnen völlig einverstanden, und sie hofften, dass man das könnte.

Wie sind sie nach Südamerika gekommen? Das ist eine verdammt lange Reise und hat Europa zerstört. Wie haben sie das gemacht?

Auf jede erdenkliche Weise. Die wichtigsten Transportmittel waren Dinge wie Trampdampfer. Es gab sicherlich keine Luxuskreuzfahrt, die diese Person mitmachte. Meistens konnten sie die Überfahrt auf Frachtschiffen und nur in kleinen Gruppen arrangieren. Ich war an einer kleinen Gruppe junger Männer beteiligt, die zwischen 18 und 20 Jahre alt waren und fast zwei Jahre lang im härtesten Nahkampf gekämpft hatten. Und sie waren der Meinung, dass sie ihnen psychologisch und physisch helfen könnten, indem sie sie teilweise aus dem zerstörten Europa in eine friedlichere Umgebung zu bringen, ihnen psychologisch und physisch helfen könnten, denn viele von ihnen hatten große Probleme, auch körperliche, ihr Leben neu aufzubauen, zu lernen und sich auf das Abitur, die deutsche Hochschulzugangsberechtigung, vorzubereiten, und das zu einer Zeit, als wir das Gefühl hatten, dass wir in der Lage wären und in der Lage waren, das Dekret aufzuheben, das ihnen ihre bürgerlichen Freiheiten nahm und es ihnen unmöglich machte, zur Universität zu gehen.
Und das war schließlich ein weiterer Teil von Odessa, über den ich nichts weiß, aber ich weiß, dass sie maßgeblich an der Wiederherstellung der Bürgerrechte dieser jungen Männer beteiligt

waren. Und indem wir sie körperlich und geistig auf die Rückkehr in den deutschen Alltag vorbereiteten, konnten wir diesen Pool an Talenten in diesen begabten jungen Männern retten, die, nicht dass sie alle Genies waren, aber alle etwas zu bieten hatten. ob es sich um eine hohe intellektuelle Kapazität oder einfach um eine gute, ehrliche Arbeitsmoral handelte. Bei vielen von ihnen waren wir sehr erfolgreich. Die meisten von ihnen konnten schließlich an die Universität gehen und entweder eine berufliche oder eine unternehmerische Laufbahn einschlagen und produktive und nützliche Bürger werden.

Mich interessiert vor allem das Wesentliche. Sie sind also auf diesem Dampfer, sie kommen nach Brasilien, sie werden in einem Hafen ausgeschifft und was passiert dann?

Sie werden von Vertretern von Odessa empfangen, die eine Unterkunft für sie organisieren und sie ermutigen, zur Schule zu gehen. Sie kümmern sich auch um Dinge wie die Behandlung von körperlichen Verletzungen und bieten ihnen eine Art psychologische Beratung an, jemanden, mit dem sie reden können und der sie versteht, denn viele der Männer waren natürlich auch Kriegsveteranen. Und es hatte zwei Effekte. Erstens wurden diese wunderbaren jungen Männer gerettet, und zweitens gab es einigen unserer Veteranen, die unter schweren Schuldgefühlen als Überlebende litten, etwas, woran sie arbeiten konnten, und das Gefühl, dass sie immer noch in der Lage waren, anderen produktiv zu helfen und einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten, anstatt einfach nur herumzusitzen, Bier zu trinken und zu sagen, dass das die guten alten Zeiten waren, oder die Schrecken des Krieges noch einmal zu durchleben. In der Lage zu sein, voranzukommen und weiterzumachen und eine Lehre daraus zu ziehen.

Du hast gesagt, dass sie abgeholt und untergebracht wurden. Klingt, als wären sie im örtlichen Holiday Inn eingecheckt worden. Wie wurden sie untergebracht und in welchen Familien und wer hat dafür bezahlt?

Meistens hat Odessa für sie bezahlt. Ich kann eigentlich nur für die Gruppe sprechen, die ich hatte, aber ich denke, sie waren mehr oder weniger typisch. Eine Menge von ihnen lebte in einem Haus, das renoviert worden war und von einer sehr wunderbaren, mütterlichen Frau geführt wurde, die selbst Söhne im Krieg verloren hatte und diese Jungen wirklich unter ihre Fittiche nahm. Und so mancher junge Soldat weinte sich in den Schlaf, weinte sich an ihrer üppigen Brust aus... Sie übernahm einfach die Mutterrolle für diese junge Gruppe. Und dann gab es einige der Männer, die sehr darauf bedacht waren, als Vorbilder zu fungieren und ihnen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und ihnen tatsächlich bei der Bewältigung einiger ihrer körperlichen Probleme zu helfen. Einer meiner Jugendlichen hatte ein Bein verloren, und das war sehr schwierig für ihn. Viele von ihnen hatten Zahnprobleme, weil sie geschlagen worden waren. Es gab auch andere Verletzungen, körperliche Probleme, aber auch die Notwendigkeit, nicht zu sagen, dreh dich um und vergiss es. Das tut man nicht. Aber lass es hinter dir, sei dir bewusst, dass du weitermachen musst. Es ist deine Pflicht gegenüber deinem Land, weiterzumachen und etwas aus deinem Leben zu machen, denn eigentlich seid ihr die Zukunft.

✠ ✠ ✠

Another Voice of Freedom with Ernst Zündel #218
Carla von Keltner - Die Wahrheit über die Odessa-Akte

Dies ist der zweite Teil der Geschichte von ODESSA, der Organisation ehemaliger SS-Angehöriger. Sie spielt teilweise in Europa, teilweise in den Vereinigten Staaten und teilweise in Lateinamerika. Es ist eine sehr interessante Geschichte. Ich habe diesen Augenzeugen, diesen Insider, 30 Jahre lang virtuell aufgespürt, nachdem ich ein Gespräch mit Otto Skorzeny in Spanien geführt hatte. Otto Skorzeny war ein berühmter deutscher Kommandoführer und ich hatte ihn gefragt, was Odessa wirklich war, weil es all diese seltsamen Bücher gab, die Odessa-Akte und die Belarus-Akte, und es gab alle möglichen Geschichten über Bormann in Lateinamerika und dass die Hacienda großen feigen Nazis gehörte und so weiter. Und da ich natürlich zur Nachkriegsgeneration gehöre, musste ich die Spreu vom Weizen trennen. Und ich war sehr froh, und ich war sehr froh, diese Dame zu finden, und sie war ziemlich krank, und es war sehr gut, dass ich ihre Geschichte auf Band aufnehmen konnte, denn traurigerweise starb sie einige Wochen später.
Was ihr hier sehen werdet, ist ein sehr ungewöhnlicher Einblick in eine Organisation, die in den englischsprachigen, insbesondere nordamerikanischen Medien, als eine finstere, halbterroristische Vereinigung dargestellt wird. Tatsächlich war sie das überhaupt nicht. Sie war eine Art Hilfsorganisation für ehemalige Soldaten, ehemalige Angehörige dieser Elitetruppe, dieser ersten europäischen Armee seit den Kreuzzügen. Die Waffen-SS von Adolf Hitler und die SS im Allgemeinen waren Eliteeinheiten, und sie bestanden aus einigen, ich glaube, es waren 17 oder 18 verschiedene Nationalitäten. Es gab indische Truppen, muslimische Truppen, russische, französische, belgische, flämische, dänische, schwedische und norwegische Truppen. Es ist absolut erstaunlich, wie viele Menschen freiwillig in diesen Einheiten dienen. Und um nur zwei Beispiele zu nennen: Die Freiwilligen für die Waffen-SS aus Dänemark waren doppelt so zahlreich wie die Freiwilligen für die dänische Armee. Und jetzt müsst ihr verstehen, dass wir hier von 1943, 1944 sprechen, als es für denkende Europäer völlig klar war, dass der Kampf im Osten gegen den Bolschewismus, insbesondere in Einheiten wie der SS, die wie die Feuerwehr der deutschen Wehrmacht waren, praktisch ein Todesurteil war.
Und so ist es eine erstaunliche Geschichte, dass die Führung dieser Abteilung der deutschen Streitkräfte, obwohl sie unterging, die Weitsicht hatte, eine Art Untergrundbahn einzurichten, mit der sie wertvolle Menschen aus Europa in Sicherheit bringen konnte.

✠ ✠ ✠

Ein paar Mal hast du ganz kurz die Zähne und die anderen Wunden erwähnt, die sie in amerikanischen Konzentrationslagern erlitten haben. War das eine ausschließlich amerikanische Sache? Gab es auch Menschen aus dem russischen Raum, aus der russischen Besatzungszone usw., aus Großbritannien usw., die dieselben durch Verhöre verursachten Leiden hatten?

In meiner Gruppe gab es das, obwohl viele der Offiziere und Unteroffiziere an der russischen Front gekämpft hatten. Diese Jugendlichen stammten hauptsächlich von der Westfront, weil sie erst später die ganz jungen Leute mitnahmen. Und die schlimmsten von allen waren die Franzosen, was die Brutalität anging. Soweit ich weiß, waren die amerikanischen Verhöre eher beiläufig als geplant brutal, aber es war so, als ob es lustig wäre, dem Kind in den Rücken zu treten, weißt du. Und ich hatte einen Jugendlichen, der ein gebrochenes Steißbein hatte. Er konnte nicht lange stehen und nicht lange sitzen, weil er so oft in den Hintern getreten worden war, dass sein Steißbein gebrochen war und nicht richtig versorgt wurde. Und viele von ihnen hatten Schläge ins Gesicht bekommen oder einige von ihnen, die von der 12. *[Division HJ]* stammten, waren ziemlich brutal verhört worden und dachten, dass sie sie leichter zum Reden bringen könnten, weil sie jung waren, dass sie sie schlagen, ihnen den Schlaf und das Wasser entziehen, sie in dunklen Zellen auf dem Boden halten und ihnen sagen könnten, dass sie gehängt werden würden, und dass sie im Allgemeinen ziemlich schrecklich misshandelt würden. Und natürlich fühlte ich mich deswegen sehr schlecht. Aber sie liebten ihre Entführer nicht wirklich, ich kann nicht sagen, dass sie

allen Menschen aus den Vereinigten Staaten böse waren, weil sie von einigen misshandelt worden waren. Mit etwas Hilfe konnten sie es ins rechte Licht rücken, dass dies zum Teil ein Krieg ist und Menschen in Kriegszeiten Dinge tun, die bedauerlich sind. Und im Allgemeinen ließen sie es hinter sich und wollten mit ihrem Leben etwas Gutes bewirken. Es war kein erbitterter Hass.

Bist du jemals Flüchtlingen aus dem Osten begegnet? Menschen, die aus dem Osten geflohen waren und in den Fängen der sowjetischen Roten Armee waren. War die Behandlung dort anders?

Ja, das war natürlich ganz anders, denn das war praktisch vorsätzliche Tötung. Wir haben uns in meiner Gruppe nicht besonders damit befasst. Wir haben uns später bei anderen Aktivitäten getroffen, ich habe einige von ihnen getroffen und festgestellt, dass die Geschichten, die sie zu erzählen hatten, fast unglaublich entsetzliche Geschichten von Entbehrung, Folter und Vergewaltigung waren, sowohl von Hetero- als auch von Homosexuellen, und unglaublicher Misshandlung, wenn schon nichts anderes, und die Dinge sind relativ, von Hunger und Entbehrung und Kälte, einfach unglaublich. Das ist etwas, neben dem ein Horrorfilm wie ein Sommerferienlager-Picknick wirkt.

Abgesehen von den körperlichen Wunden des Krieges, was waren die häufigsten medizinischen Beschwerden?

Die schlimmste war wahrscheinlich die Schuld der Überlebenden, das Gefühl: Ich habe so viele meiner Freunde und Kameraden sterben sehen. Warum? Ich bin es nicht wert zu leben. Ich hätte mit ihnen sterben sollen. Und das wurde natürlich durch die Behandlung, die sie erhielten, noch verschlimmert. Anstatt dass jemand die Opfer, die sie gebracht hatten, würdigte, wurde ihnen das Gefühl gegeben, Abschaum und Bürger zweiter Klasse zu sein, und sie wurden bespuckt und man sagte ihnen, dass alles, wofür sie gekämpft hatten, die Offiziere, denen sie vertrauten, die Soldaten, die wie Väter für sie waren, Teufel in Menschengestalt waren. Und das kann für jemanden, der ein schreckliches emotionales und körperliches Trauma durchlebt hat, sehr verwirrend sein. Und was die emotionalen Probleme angeht, würde ich sagen, dass dies wahrscheinlich das Hauptproblem war. Andere Probleme waren eher Standardprobleme, wie die eines jungen Mannes, der einfach zu viel Schreckliches gesehen hat und versucht, sich wieder in eine Welt zu integrieren, in der er nicht hinausgehen und die verstümmelten Körperteile seiner Freunde aufsammeln muss. Und das ist kein einfacher Übergang. Und natürlich ist es nicht so, dass man Heimweh hat, eine schreckliche, schreckliche Sehnsucht nach seinem Zuhause, und in vielen Fällen gab es das Zuhause nicht mehr.

Soweit du weißt, haben die Behörden dort, als du in Lateinamerika warst, jemals eine deiner Schuleinrichtungen durchsucht? Gab es politische Anfeindungen? Du weißt ja, heutzutage hört man von antideutschen Ressentiments.

Damals gab es das wirklich nicht. Wir wurden nicht durchsucht, sondern haben sie eingeladen. Sie waren viele Male unsere Ehrengäste, und einige von ihnen schickten sogar ihre Söhne auf unsere Schule, weil sie die Ausbildung dort so gut fanden. Sie war gut in die Gemeinschaft integriert. Die Menschen, die dort arbeiteten, arbeiteten vollkommen legal und mit großem gegenseitigem Respekt. Das Einzige, dem wir uns ein wenig beugen mussten, war der Druck der amerikanischen Behörden, einen Entnazifizierungskurs einzuführen, der aus uns allen gute Nazis machte. Das war wahrscheinlich das Dümmste, was je passiert ist. Aber nein, es gab keine Razzia, wie gesagt, wir haben sie eingeladen zu kommen. Und es gab nichts Subversives. Wir haben der brasilianischen Regierung tatsächlich viele Male geholfen.

Und welche Kurse haben sie besucht? Ich meine, du hast gesagt, dass einige von ihnen bereits bis zu zwei Jahre in der Armee waren, richtig? Also waren sie Anfang zwanzig?

Einige von ihnen waren sogar erst 18 Jahre alt. Sie hatten sich mit 16 freiwillig gemeldet. Und die meisten von ihnen waren 19, 20 Jahre alt. Die meisten von ihnen waren also in den letzten beiden Jahren der Oberschule und bereiteten sich auf das Abitur vor, sie versuchten ...

Das ist die Aufnahmeprüfung für die Universität, oder?

Ja. Und wir versuchten natürlich, auf ihren Fähigkeiten aufzubauen. Und weil sie sehr motiviert waren, waren sie sehr nette und umgängliche Schüler. Sie hatten ein klares Ziel vor Augen. Sie waren offensichtlich viel reifer als die durchschnittlichen Gymnasiasten. Es war eine bunte Mischung. Es gab beispielsweise einige brasilianische Schüler. Es gab Schüler aus der deutschen Gemeinde, die wegen des Krieges nicht in Brasilien gewesen waren. Es war also eine bunte Mischung. Aber diese jungen Männer erhielten spezielle, ich möchte nicht sagen Förderkurse, sondern Kurse, um das nachzuholen, was sie verpasst hatten, und um sie auf diese Prüfung vorzubereiten.

Nun, hat Odessa die Lehrer bezahlt?

Zum Teil, ja. Die Schule wurde teilweise ... Odessa bezahlte die Studiengebühren dieser jungen Männer, was nicht ... Sie bezahlten nicht die Gehälter der Lehrer. Die Schule gehörte ihnen nicht und sie hatten eigentlich keinen Anteil daran, außer einer Art moralischen Einfluss darauf, dass sie ihre jungen Männer gerne darauf vorbereitet sehen würden. Und die Schule war damit vollkommen einverstanden, weil es sich im Grunde um eine weiterführende Schule dieser Art handelte. Sie bezahlten also praktisch die Studiengebühren für diese jungen Männer und bezahlten für alle Sonderprogramme, alle Rehabilitationsprogramme, die sie benötigten.

Hast du einige von ihnen im Auge behalten?

Ja, ja, ich stehe immer noch mit ein oder zwei in Kontakt.

Und du hast eine Erfolgsgeschichte zu erzählen?

Oh ja, ich habe viele Erfolgsgeschichten. Einer von ihnen wurde ... Ich werde nicht erwähnen, wo, aber er ist Universitätsprofessor. Zwei von ihnen sind Anwälte, zwei sind Ärzte, einer arbeitete im Bereich internationale Beziehungen für ein großes Unternehmen und mehrere von ihnen gründeten Firmen und konnten ihre technischen Fähigkeiten und die ihnen vermittelte Ausbildung in sehr erfolgreiche Unternehmen umsetzen.

Du hast uns von den Erfolgsgeschichten einiger Menschen erzählt, die diesen Rehabilitationsprozess durchlaufen haben. Es gab zweifellos auch Misserfolge. Kannst du uns ein oder zwei dieser Geschichten erzählen?

Ja. Einer der Jungen litt unter einer zu schweren Last von Schuld und Trauer, um gerettet werden zu können. Er war als 18-jähriger Soldat in einigen der schwersten Kämpfe in der Normandie und erfuhr, dass sein jüngerer Bruder, der gerade erst 16 Jahre alt war, mit einer Gruppe von unerfahrenen Rekruten zusammen in ein Kriegsgebiet geschickt worden war, die nicht einmal wussten, wo das Geschoss aus der Waffe herauskam. Und er fand ihn, und er litt an einer Lungenentzündung. Und Sepp hatte eine Lederjacke geborgen, die einem der Männer gehörte, die in einem ausgebrannten Panzer zurückgelassen worden war. Ihr Chauffeur hatte ihnen gesagt, sie sollten niemals amerikanische Kleidung tragen, denn wenn sie dabei erwischt würden, würden sie erschossen werden. Und er dachte, nun, wenn er die amerikanische Flagge vom Ärmel nahm, war da nichts, es war nur eine Lederjacke, und ihre Uniformen waren zerfetzt und sie waren kalt. Sein

Feldwebel schaute in die andere Richtung und sagte, na ja, weißt du, er wird wahrscheinlich nicht mehr lange leben. Er kann genauso gut glücklich sterben.
Als er feststellte, dass sein Bruder an einer Lungenentzündung litt, gab er ihm seine Jacke. Kurz darauf wurden sie von einer amerikanischen Einheit gefangen genommen. Und weil sein Bruder ein amerikanisches Kleidungsstück trug, wurde er einfach erschossen. Auf die Straße gezerrt und vor den Augen seines Bruders erschossen. Und Sepp hat sich nie davon erholt. Er versuchte es, wir versuchten es, wir hatten fast das ganze Jahr über eine Selbstmordwache für ihn, aber schließlich ging er einfach einer sehr gefährlichen Arbeit nach und tat eine gefährlichere Sache nach der anderen, bis er getötet wurde. Wir alle hatten das Gefühl, dass er tatsächlich Selbstmord begangen hat.
Wir hatten einen anderen Jugendlichen, dessen körperliche Probleme so schlimm waren, dass er tatsächlich nicht damit leben konnte. Er war verwundet und hatte keine Zukunft als Mann. Er fühlte sich nutzlos und nichts, was wir taten, schien ihm zu helfen. Er tat es und verbrachte, soweit ich weiß, die meiste Zeit danach in einer Art geschützter Werkstatt, wo er vor dem realen Leben geschützt war. Er war nicht in der Lage, sich wieder einzugliedern, aber viele. Und es gab natürlich noch andere, ich spreche nur von einer sehr kleinen Auswahl, aber ich habe mich damit befasst.

Die Männer, die diese jungen Männer damals betreuten, waren das ehemalige Armeeangehörige?

Es waren ehemalige SS-Offiziere und -Soldaten.

Ich verstehe. Sie hatten also im Zivilleben Berufe und traten dann der SS bei, sodass sie wieder im Zivilleben waren, aber mit einer militärischen Ausbildung?

Ja. Und die Kombination aus militärischer Ausbildung und überlegener Intelligenz machte sie zu hervorragenden Vorbildern. Außerdem waren sie vielleicht die aufopferungsvollsten, gebenden Menschen, die ich je kennengelernt habe. In vielen Fällen war ihr Leben völlig am Boden zerstört. Sie hatten alles verloren. Ihre Frauen, ihre Familien. Alles war weg. Das Land lag in Trümmern. Und dennoch konnten sie an andere Menschen denken und daran, für die Zukunft aufzubauen und diesen jungen Menschen eine Zukunftschance zu geben, die zerstört und ihnen verwehrt worden war. Und wenn man es nicht tut, sprechen wir nicht von Menschen, die mit Märtyrerkronen herumlaufen. Wir sprechen von fröhlichen, positiven, stark fokussierten Männern, die ihr Leben wirklich dem widmeten, was sie retten und wieder aufbauen konnten.

Das Erstaunliche ist, dass sie keinen Rang mehr hatten. Sie konnten nicht mehr befehlen, also wurde alles durch Überzeugung erreicht?

Oh, absolut. Aber Rang und Befehlsgewalt sind keine Dinge, die man auf der Schulter trägt. Sie sind angeboren. Und diese Männer zeigten Führungsqualitäten in jedem kleinen Detail des Lebens. Und ein Teil dieser Führung ist die deutsche Sorge, dass ein Offizier der Vater seiner Männer ist und für sie verantwortlich ist. Und dieses Gefühl hält während des gesamten Einsatzes an und hält auch weiterhin an. Und wenn du jemanden triffst, der von Natur aus oder durch Lernen ein Anführer ist, erkennt er dies und du schätzt es und stellst fest, dass diese Person dich auf den richtigen Weg führen wird.

Diese Männer in der SS waren geprägt von Patriotismus und Vaterlandsliebe, die ihresgleichen suchte. Sie sangen all diese patriotischen Lieder, und plötzlich herrschte Stille.
Wie seid ihr damit umgegangen? Wie habt ihr ihnen das Leben in der Zukunft erleichtert? Wie habt ihr das gemacht?

Nun, ich würde nicht sagen, dass wir das mit Schweigen getan haben. Es gab viele Gelegenheiten, bei denen wir alle zusammenkamen und sangen. Es gab eine freiwillige Versammlung in der Schule, die von den Schülern geleitet wurde, und sie durften wählen. Und so wurden natürlich

viele der patriotischen Lieder zu dieser Zeit gesungen. Und viele ihrer Aktivitäten waren, ich würde nicht sagen, dass sie paramilitärisch waren, aber sie waren quasi-militärisch in ihrer Form. Da es sehr schwierig ist, wieder zum normalen Fußball zurückzukehren, wenn man viel Feldtraining absolviert hat, muss man weiter trainieren. Obwohl die SS nie den sinnlosen Drill hatte, den die traditionelle deutsche Armee vor dem Ersten Weltkrieg hatte, legten sie großen Wert auf Sport und kräftige körperliche Aktivitäten. In dieser Hinsicht wurde der Übergang durch die Weitsichtigkeit ihrer Erstausbildung ein wenig erleichtert.

Du sagst, dass viele der Männer, die sie begleiteten, ehemalige Offiziere waren. Wie haben sie es geschafft, diesen jungen Männern das verlorene Vaterland und diese verheerende Niederlage zu erklären? Wie haben sie sie neu ausgerichtet, erinnerst du dich?

In erster Linie, indem sie sagten: Ja, das Vaterland hat eine verheerende Niederlage erlitten, aber es wird nur dann eine totale Katastrophe sein, wenn wir aufgeben. Wir müssen für die Zukunft bauen, die Werte retten, die in dem, was euch gelehrt wurde, von Ehre, Anstand, Opferbereitschaft, Liebe, Heimat, eurer persönlichen Schuld gegenüber der Gesellschaft, innewohnen. Und ihr seid nicht davon befreit, nur weil wir ein paar Schlachten verloren haben. Wir haben eine enorme Arbeit vor uns, um das Land wieder aufzubauen. Und darauf müsst ihr euch konzentrieren. Und das ist eure Pflicht. Und das ist es, was von euch als SS-Mann verlangt wird.

Es war also wie ein ziviler, fast wie ein ziviler Kodex, um den Genpool zu retten.

Das war ein großer Teil davon, ja. Die Idee, dass dies der Reichtum der Nation ist und wir ihn nicht verschwenden dürfen. Wir dürfen ihn nicht für sinnlose Rache verschwenden oder dafür, dass wir herumlaufen und hassen oder zurückblicken und sagen: wenn nur… oder was auch immer… Die einzige Rettung wird darin bestehen, etwas aufzubauen. Einer der besten Anführer sagte: „Errichtet keine Denkmäler aus Zement, Granit oder Bronze. Baut stattdessen eine strahlende Zukunft und lasst diese Zukunft und nur diese Zukunft ein Denkmal für unsere Toten sein.“ Und das war so ziemlich die Philosophie, die angewendet wurde. Die Hoffnung auf eine strahlende Zukunft für ein wiedergeborenes Deutschland, ehrlich und stolz und frei, um sein Schicksal zu finden.

Nun sind dies zweifellos seltsame Worte, die von einem Amerikaner kommen. Hast du jemals gedacht, dass du ein seltsames Leben führst?

Nun, ich denke schon, ja. In gewisser Weise schon. Es ist sicherlich kein durchschnittliches Leben. Aber … ich habe das Gefühl, dass ich die Möglichkeit hatte, etwas zu sehen, was nur sehr wenige Menschen gesehen haben. Und Teil von etwas Großem und etwas Wunderbarem und etwas Konstruktivem, Ehrlichem und Anständigem zu sein. Und ich bin sehr stolz auf jede Sekunde, die ich mit ihnen verbracht und mit ihnen gearbeitet habe.

Du bereust also nichts von diesem Teil deines Lebens?

Absolut nicht. Das war wahrscheinlich der wichtigste Teil meines Lebens. Ich empfinde nur einen bescheidenen Stolz darauf, Teil dieses großartigen Wiederaufbauprozesses gewesen zu sein. Ich blicke jetzt auf das Ende meines Lebens und denke, dass ich zur Rechenschaft gezogen werde. Und die Leute fragen, was hast du aus deinem Leben gemacht? Ich kann sagen, dass ich meinen Teil dazu beigetragen habe.

Deine Botschaft an die jüngere Generation?

Verliert euren Glauben nicht. Glaubt. Haltet an euren Idealen fest. Schaut auf die Führungspersönlichkeiten, die euch positiv leiten werden, deren Ideale von Ehre, Wahrheit, Anstand und Aufrichtigkeit. Lasst nicht zu, dass sie von irgendjemandem zerstört werden. Ihr werdet hören, dass

eure Rasse verachtenswert und schmutzig ist und dass ihr schuldig geboren werdet. Glaubt das nicht. Glaubt an eure Bestimmung. Glaubt daran, dass ihr ein integraler Bestandteil der Zukunft sein könnt und dass ihr es schuldig seid. Ihr seid auf diesem Planeten, um diese Zukunft aufzubauen, um die Rasse zu stärken und nicht, um sie zu schwächen, nicht, um sie zu verhöhnen. Haltet euer eigenes Leben rein. Lasst euch nicht von denen irreführen, die sagen: „Oh, es lohnt sich nicht, nehmt eure Sachen und haut ab, jeder ist sich selbst der Nächste." Das wird dir kein Glück bringen.

Und das ist eine Botschaft nicht nur an das germanische Element, sondern einfach Deine Botschaft an die jungen Leute.

Das ist meine Botschaft an die jungen Leute. Ihr habt eine Bestimmung. Verkauft euch nicht unter Wert.

Vielen Dank dafür.

Vielen Dank.

✠ ✠ ✠